3. Beratungstag, 1. Session
Sonntag, 17. Dezember 1989

Öffentliche Sitzung, Beginn: 9.00 Uhr, Ende: gegen 11.30 Uhr

Wolfgang Berghofer: Liebe Genossinnen und Genossen! Einen herzlichen Gruß an euch alle, guten Morgen. Laßt uns mit der Arbeit beginnen!

Wir haben noch ein anstrengendes Programm vor uns. Zunächst hören wir das Referat unseres Vorsitzenden „Zu aktuellen Aufgaben der Partei" und zu grundsätzlichen Problemen, treten dann in die Fortführung der Aussprache und müssen heute Beschlüsse fassen zum Bericht der Statutenkommission, zur Programmkommission, zur Antragskommission und zu den wichtigen Dokumenten, die uns dann in die Arbeit führen. – Es gibt Anfragen zur Geschäftsordnung. Bitte am Mikrofon 2.

Heiko Gneuss: Meine Name ist Heiko Gneuss, Bezirksdelegation Dresden, aus Bautzen, ich bin Kraftfahrer. Nur zur Untermauerung – ich verdiene netto bei 70 Überstunden 782 Mark. Im folgenden ein Antrag von unserer Bezirksdelegation mit 35 Unterschriften. Ich hätte weitaus mehr bekommen können. Wir haben heute früh alle gleich einen herrlichen Sonntagsstart gehabt, wir haben die neuesten Ergebnisse der Untersuchungskommission bekanntgegeben bekommen. Wir sind der Auffassung, daß es nicht vereinbar ist, wenn wir über einen neuen ehrlichen Anfang unserer Partei diskutieren und beschließen, daß ehemalige Politbüromitglieder unter uns sitzen, die uns längst hätten weiter aufklären können. Deshalb sind wir der Auffassung und stellen den Antrag, daß man zur Abstimmung stellt, daß diese Genossen – Genossen möchte ich in Anführungsstrichen gesetzt sehen – das Tagungsobjekt oder Tagungsgebäude doch verlassen sollten. Darüber sollten wir abstimmen. *(Beifall)*

Wolfgang Berghofer: Also, ich bin für Gerechtigkeit. Der Gregor wird im Referat auf einige Fragen eingehen. Dort, wo das notwendig ist, müssen wir selbstverständlich Parteiverfahren durchführen und im Ergebnis dieser Parteiverfahren kann man Entscheidungen treffen. *(Beifall)*

Ich persönlich halte es nicht für gerechtfertigt, einem Delegierten hier das Mandat zu entziehen, und ich sage euch ganz persönlich, ich weigere mich, irgend etwas zu entscheiden ohne Sachkunde und Gerechtigkeit. *(Beifall)*

Wobei ich die Emotionen verstehe. Es liegen noch zwei wichtige Informationen vor. – Es gibt noch Wortmeldungen zur Geschäftsordnung.

Adrianne Bruest: Eine Klarstellung, zur Geschäftsordnung, hast du gesagt. Ich bin auch für konstruktive Arbeit, trotzdem, ich muß es tun. Ich bin die Vorsitzende der Kreisparteikontrollkommission aus Bad Doberan, gehöre also zu den Rostockern. Heute vormittag bei der Herfahrt haben wir erfahren, daß es unter den Berliner Genossen, ich weiß natürlich nicht unter welchen Genossen,